

Gute Wohnungen gut für Arbeitsmarkt

SOZIALES Jobcenter-Chef Thomas Hein zu den Gründen für die hohe Arbeitslosenzahl in Wilhelmshaven

VON HARTMUT SIEFKEN

WILHELMSHAVEN – 4,6 Prozent Arbeitslosigkeit in Friesland, 11 Prozent in Wilhelmshaven – für Thomas Hein, Leiter des Jobcenters, verzerren die Zahlen die Wirklichkeit und rücken damit auch die Erfolgsbilanz seiner Behörde in ein schiefes Licht.

„Wir haben rund 8000 Einpendler nach Wilhelmshaven, aber nur rund 4000 Auspendler“, führt er als ein Beispiel an. Ferner fließen in die Arbeitslosenstatistik nicht die Soldaten ein. Am größten Bundeswehrstandort Deutschlands sind etwa 5000 Soldaten stationiert.

Doch auch der Wohnungsmarkt spielt nach Heins Ansicht für die Arbeitslosenstatistik in der Stadt eine Rolle. Für Facharbeiter und andere Beschäftigte mit mittlerem bis gehobenem Gehalt gibt es in Wilhelmshaven ein zu geringes Angebot vor allem auch an größeren, noch bezahlbaren Wohnungen, die ansprechend, wenngleich nicht luxuriös sind. Diese Fachkräfte würden sich außerhalb der Stadtgrenzen einmieten oder etwas kaufen.

Dagegen sei das Angebot an Wohnungen im unteren Preissegment bis in jüngste Vergangenheit groß gewesen, erinnert Hein. Lange sprach man über Leerstände in einer Größenordnung von 3000 bis 4000 Wohnungen im Stadtgebiet. Das lockte viele Einkommensschwache und Arbeitslose aus anderen Gegenden an. Im Zuge des erneuten Flüchtlingszustroms – wöchentlich kommen zurzeit 20 Flüchtlinge aus der Ukraine und aus anderen Ländern in Wilhelmshaven an – seien die Leerstände



Gekündigt – und nun? In Wilhelmshaven bleiben relativ viele Menschen lange arbeitslos. Im vergangenen Dezember sind fast 500 Wilhelmshavener neu arbeitslos geworden.

BILD: CHRISTIN KLOSE

170 MITARBEITER IN VOLL DIGITALISierter ARBEITSVERWALTUNG

Das Jobcenter Wilhelmshaven hat rund 170 Mitarbeiter, die sich um die Auszahlung des Bürgergeldes für die Langzeitarbeitslosen und Arbeitslose in Berufsförderungsmaßnahmen kümmern. Ebenso wichtig ist die

Vermittlung in Arbeit, wobei sich der Arbeitgeber-Service und dessen direkter Kontakt zu vielen Entscheidern in den Betrieben als besonders wirksames Instrument erweist. Die Verwaltungsabläufe im Jobcenter sind voll

digitalisiert. Auch Kunden können die meisten Angelegenheiten online erledigen, beginnend bei der Arbeitslos-Meldung. Dokumente sollte man aber nicht per Smartphone übermitteln.

→ www.jobcenter.digital

reduziert und die Mieten für die bislang billigen Altbaubestände gestiegen, was die übrige Armutszuwanderung womöglich bremse, meint Hein.

Die Wilhelmshavener Arbeitslosenstatistik wies im Dezember 4221 Arbeitslose (11 Prozent der Erwerbsfähigen)

auf, weitere rund 5500 werden als Unterbeschäftigte gezählt; dabei handelt es sich zumeist um Teilnehmer einer Maßnahme zur Arbeitsförderung.

Die Instrumente zur Arbeitsförderung werden erweitert. Gut findet Hein, dass jetzt finanzielle Anreize ge-

setzt werden, wenn jemand an berufsqualifizierenden Maßnahmen teilnimmt. Dafür wird ein zusätzliches Weiterbildungsgeld von monatlich 150 Euro gezahlt. Für erfolgreiche Zwischen- und Abschlussprüfungen gibt es Prämien.

Besonders gute Erfahrun-

gen habe man mit den Fördermöglichkeiten des Teilhabechancengesetzes gemacht, sagt Hein. Aus diesem Topf könne man bis zu fünf Jahren Lohnkostenzuschüsse gewähren, was den Arbeitgebern die Einstellung sonst schwer vermittelbarer Arbeitnehmer schmackhafter mache. Das Geld wiege dann mangelnde Sprachkenntnisse bei Ausländern und andere Hemmnisse auf. Leider seien die Mittel dafür zu gering und jetzt noch gekürzt worden. „Dieser Topf wäre genau passend gewesen, um die Flüchtlinge von 2015/16 in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Er ist für Langzeitarbeitslose ab 25 Jahren gedacht.“